

16

Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

1135-0800

Kulturverhalten in der Schweiz
Erhebung 2008

Lesen

Lesen als Kulturverhalten

Die vorliegende Publikation bietet einen Überblick über das Kulturverhalten der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz im Bereich des Lesens. Lesen ist Bestandteil des Kulturverhaltens, das 2008 vom Bundesamt für Statistik mit Unterstützung des Bundesamtes für Kultur gesamtschweizerisch erhoben wurde.

Lesen ist in der Bevölkerung weit verbreitet, je nach Typ des Schriftmediums bestehen jedoch grosse Unterschiede. Wie die internationale PISA Untersuchung (Programme for International Student Assessment) und die Studien zum Illettrismus gezeigt haben, handelt es sich beim Lesen um eine kulturelle Grundkompetenz, welche die Entwicklung weiterer Fähigkeiten wie Schreiben, Rechnen, Informationssuche usw. ermöglicht. Vor diesem Hintergrund ist das Lesen ein wichtiger Bestandteil der Kulturstatistiken von EUROSTAT, der UNESCO und der OECD.

Zur Illustration wird im Folgenden das Lesen nach Typ des Schriftmediums (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Comics) analysiert: zuerst gesamthaft (Anteil der Bevölkerung, die während des abgelaufenen Jahres mindestens einmal eines dieser Medien gelesen hat), dann nach der Lesehäufigkeit (Anzahl Male oder Anzahl gelesene Einheiten in diesem Zeitraum) und schliesslich nach den wichtigsten soziodemografischen Variablen (Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau, Haushaltseinkommen, Sprachregion, Stadt/Land-Verhältnis und Nationalität). Danach werden diese Leseaktivitäten in Beziehung zum Besuch von Bibliotheken gesetzt, um zu eruieren, ob diesbezüglich ein Zusammenhang besteht. Die Methode und die Definitionen sind auf der letzten Seite aufgeführt.

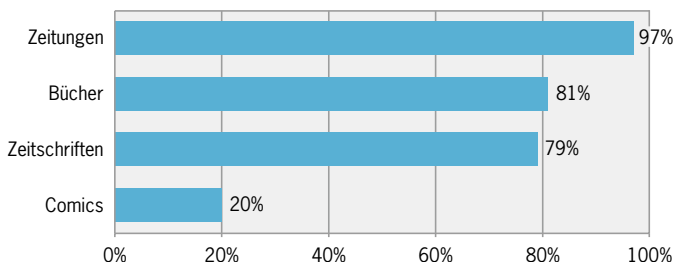
Die vorliegende Broschüre folgt auf drei andere Kurzpublikationen, die auf der gleichen Erhebung zum Kulturverhalten beruhen und im Jahr 2009 veröffentlicht worden sind: «Erste Ergebnisse», «Musik» sowie «Film und Kino». Die Analyse des Kulturverhaltens in der Schweiz 2008 wird mit der Veröffentlichung einer Vertiefungsstudie abgeschlossen, in der diese verschiedenen Themenbereiche im Detail erörtert werden.

Lesen in der Schweiz: eine Gesamtübersicht

Aus einem Vergleich der Lesequoten der verschiedenen Schriftmedien, die im Rahmen der Erhebung berücksichtigt wurden, gehen die Zeitungen in Bezug auf die Leseaktivitäten als Spitzenreiter hervor (97%). Danach folgen die Bücher (unabhängig vom Zweck, entweder privat oder im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit) und die Zeitschriften, die beide von rund 80% der Bevölkerung gelesen werden. Comics werden nur von etwa einem Fünftel der Bevölkerung gelesen.

Verschiedene Schriftmedien in der Schweiz: Lesequoten (2008)

G 1



Erläuterung: Die Lesequote entspricht dem Anteil der Bevölkerung, die im Zeitraum von zwölf Monaten mindestens einmal ein Schriftmedium des entsprechenden Typs gelesen hat.

Lesebeispiel: Im Jahr 2008 haben 97% der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz ab 15 Jahren Zeitungen gelesen.

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Vergleich mit den Nachbarländern

Als Anhaltspunkt wurde die schweizerische Erhebung aus dem Jahr 2008 zwei europäischen Studien vergleichend gegenübergestellt (15 Staaten im Jahr 2002 und 27 Staaten im Jahr 2007). Insgesamt geht aus diesen europäischen Studien hervor, dass in den nördlichen Ländern mehr gelesen wird als in den südlichen Ländern.

Der Vergleich zeigt, dass im Jahr 2008 in der Schweiz ein grösserer Anteil der Bevölkerung (97%) Zeitungen las als im Jahr 2002 in Europa (87%). Aufgeteilt nach einzelnen Ländern waren dies damals 98% der Österreicherinnen und Österreicher, 94% der Deutschen und 84% der Französinen und Franzosen.

Bei den Büchern ist die Lage ähnlich (81% in der Schweiz im Jahr 2008 gegenüber 71% in Europa im Jahr 2007). Im betreffenden Jahr hatten 81% der deutschen, 79% der österreichischen, 71% der französischen und 63% der italienischen Bevölkerung mindestens ein Buch gelesen.

Zeitschriften dagegen wurden in Europa im Jahr 2002 von einem etwas grösseren Anteil der Bevölkerung (82%) gelesen als in der Schweiz im Jahr 2008 (79%). Aufgeteilt nach einzelnen Ländern waren es 91% der Bevölkerung in Deutschland, 88% in Österreich und 83% in Frankreich.

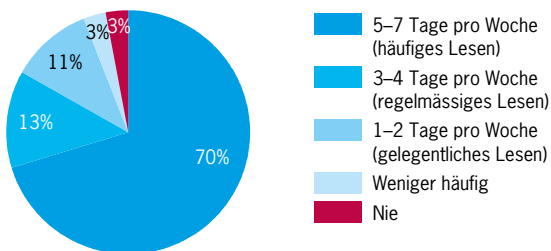
Lesen von Zeitungen

In der Schweiz ist das Zeitungslesen sehr verbreitet

Im Jahr 2008 haben über 97% der Bevölkerung Zeitungen gelesen, gut 70% haben dies sogar häufig getan. Über 10% der Bevölkerung lesen regelmässig Zeitung und eine ähnlich grosse Gruppe tut dies gelegentlich. Sehr wenige Personen (Anteil von unter 3%) lesen nur selten Zeitung. 3% der Bevölkerung haben 2008 überhaupt keine Zeitungen gelesen.

Zeitung lesen in der Schweiz: Lesehäufigkeit (2008)

G 2



Gestellte Frage: Haben Sie in den letzten zwölf Monaten Zeitung gelesen?

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

In Bezug auf das soziodemografische Profil ist das Zeitungslesen bis auf einige Nuancen sehr einheitlich

Was das Zeitungslesen anbelangt, sind die soziodemografischen Unterschiede hinsichtlich des Ausbildungsniveaus, des Haushaltseinkommens, der Sprachregion und der Nationalität im Allgemeinen gering. In Bezug auf das Geschlecht, die Altersgruppe und das Stadt/Land-Verhältnis bestehen überhaupt keine Unterschiede.

Hingegen gibt es solche bei der Analyse der Lesehäufigkeit, insbesondere bei der «Vielleserei».

So ist der Anteil der Personen, die häufig Zeitung lesen, in der Deutschschweiz höher als in der italienischen Schweiz (73% gegenüber 65%) und der geringe Unterschied zur französischen Schweiz ist statistisch nicht signifikant.

Unter den Schweizerinnen und Schweizern ist der Anteil der Personen, die häufig Zeitung lesen (75%), höher als bei den in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern (58%). Letztere lesen öfter nur gelegentlich (16% gegenüber 10%) oder sporadisch (5% gegenüber 2%) Zeitungen.

Häufiges Zeitungslesen ist bei den Männern stärker verbreitet als bei den Frauen (75% gegenüber 68%). Letztere lesen öfter nur gelegentlich Zeitung (13% gegenüber 9%).

In Bezug auf das Alter sind bei allen Lesehäufigkeiten Unterschiede festzustellen. Die Zahl der Personen, die häufig Zeitung lesen, steigt vor allem ab dem Alter von 45 Jahren an. Von ungefähr 60% bei den Personen von 15 bis 29 Jahren – das Lesen im Internet wurde im Rahmen dieser Erhebung nicht ausdrücklich aufgeführt – steigt der Anteil auf 75% bei den 45- bis 59-Jährigen und sogar auf 85% bei den Personen ab 60 Jahren.

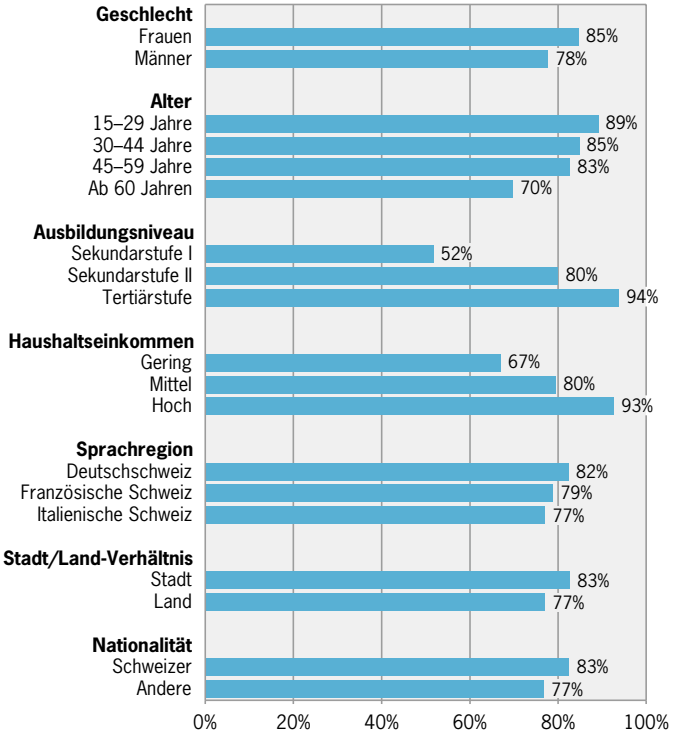
Umgekehrt ist der Anteil der regelmässigen Leserinnen und Leser von Zeitungen bei den Personen ab 45 Jahren geringer (10% bei den 45- bis 59-Jährigen und 6% bei den Personen ab 60 Jahren, gegenüber etwa 18% bei den Personen unter 45 Jahren). Der Anteil der Personen, die gelegentlich Zeitung lesen, beträgt rund 15% bei den Personen unter 45 Jahren und 6% in der höchsten Altersgruppe (Personen ab 60 Jahren).

Lesen von Büchern

Im Jahr 2008 hatten über 80% der Personen während der vorangegangenen zwölf Monate mindestens ein Buch gelesen (unabhängig vom Zweck).

Grosse Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen

Das Lesen von Büchern ist in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ungleich verteilt. Es lesen mehr Frauen Bücher als Männer, und mehr Personen unter 30 Jahren als ab 45 Jahren. Ebenfalls lesen mehr Personen mit einem Tertiärabschluss Bücher als Personen mit einem anderen Ausbildungsniveau. Personen mit einem hohem Haushaltseinkommen sind eher Bücherlesende als die anderen. In der Deutschschweiz ist das Lesen von Büchern stärker verbreitet als in der italienischen Schweiz, und in der Stadt stärker als auf dem Land. Schliesslich ist der Anteil der Personen, die mindestens ein Buch pro Jahr lesen, bei den Schweizerinnen und Schweizern höher als bei den in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern.



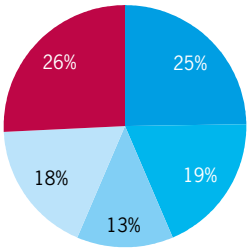
Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Mehr Leute lesen privat als für Ausbildung oder Beruf

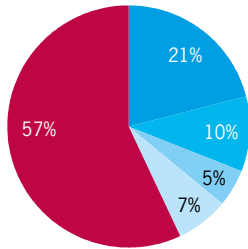
Aus einem Vergleich dieser beiden Lesezwecke geht hervor, dass viel mehr Personen Bücher zu privaten Zwecken (74%) als im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit lesen (43%). Bei allen Lesezwecken werden Bücher eher sporadisch gelesen, und zwar von knapp einem Viertel und gut einem Fünftel der Bevölkerung. Hingegen wird das häufige Lesen von Büchern viel öfter privat praktiziert als für Ausbildung oder Beruf.

Bücher zu privaten Zwecken lesen



- 1–3 Bücher pro Jahr (sporadisches Lesen)
- 4–7 Bücher pro Jahr (gelegentliches Lesen)
- 8–12 Bücher pro Jahr (regelmässiges Lesen)

Bücher für Ausbildung oder Beruf lesen



- 13 und mehr Bücher pro Jahr (häufiges Lesen)
- Keine

Gestellte Frage: Haben Sie in den letzten zwölf Monaten Bücher (ohne Comics) zu privaten Zwecken gelesen?

Gestellte Frage: Haben Sie in den letzten zwölf Monaten Bücher (ohne Comics) für Ihre Ausbildung oder für Ihren Beruf gelesen?

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Es lesen mehr Frauen Bücher zu privaten Zwecken

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern kehren sich je nach Zweck des Bücherlesens um. Während deutlich mehr Frauen (81%) als Männer (67%) Bücher zu privaten Zwecken lesen, übertreffen die Männer (49%) die Frauen (37%) beim Lesen von Büchern im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit.

Aus einer Analyse der Lesehäufigkeit geht hervor, dass mehr Frauen häufig (22% gegenüber 13%) und regelmässig (16% gegenüber 10%) Bücher zu privaten Zwecken lesen als Männer.

Rund die Hälfte der Männer und Frauen, die Bücher im Zusammenhang mit Ausbildung oder Beruf lesen, tun dies sporadisch.

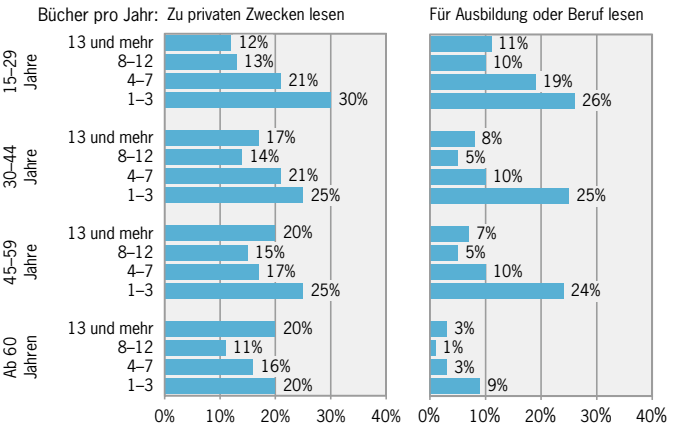
Es lesen mehr junge Menschen Bücher als ältere Menschen

Es lesen mehr Personen unter 30 Jahren mindestens ein Buch pro Jahr zu privaten Zwecken als ältere Menschen (76% gegenüber 67%). Diese Feststellung ist hingegen in Bezug auf die Lesehäufigkeit zu differenzieren. Weniger Personen unter 30 Jahren sind häufige Bücherlesende als Personen ab 45 Jahren (12% gegenüber rund 20%).

Da sich zahlreiche Personen unter 30 Jahren in einer Ausbildung befinden, weisen diese im Vergleich mit allen anderen Altersgruppen den höchsten Anteil von Personen auf, die Bücher im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit lesen. Auch in Bezug auf die verschiedenen Lesehäufigkeiten weisen sie höhere Anteile auf als die älteren Personen.

Bücher lesen in der Schweiz nach Zweck und Altersgruppe: Quoten und Lesehäufigkeit

G 5



Lesebeispiel: 30% der 15- bis 29-Jährigen haben sporadisch Bücher zu privaten Zwecken gelesen (1-3 Bücher in den letzten zwölf Monaten).

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

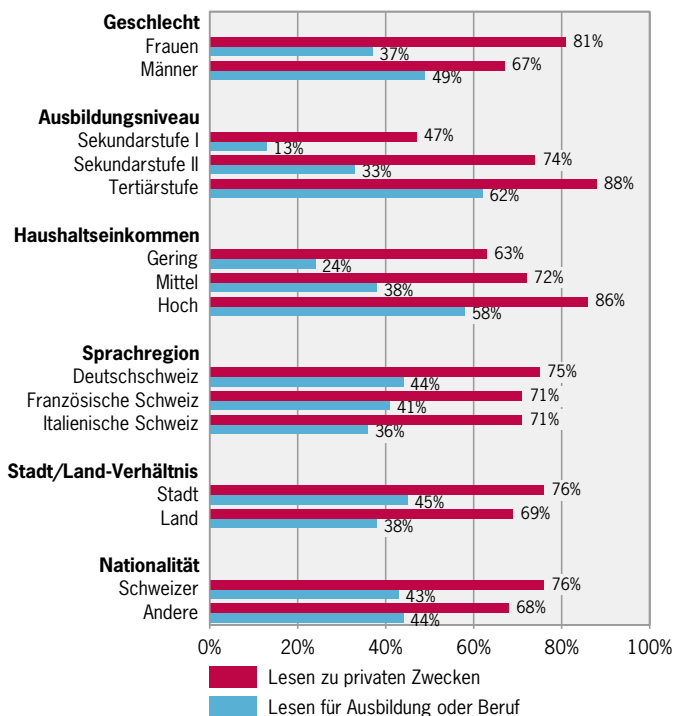
© BFS

Das Ausbildungsniveau hat grossen Einfluss auf das Bücherlesen

Je höher das Ausbildungsniveau, desto höher ist der Anteil der Personen, die zu privaten Zwecken lesen (47% der Personen mit einem Abschluss der Sekundarstufe I, 74% der Sekundarstufe II und 88% der Tertiärstufe). Gleiches gilt für die Lektüre für Ausbildung oder Beruf (13% mit Abschluss der Sekundarstufe I, 33% der Sekundarstufe II und 62% der Tertiärstufe).

Bücher lesen in der Schweiz nach Zweck und soziodemografischem Profil (ohne das Alter): Quoten (2008)

G 6



Lesebeispiel: Mehr Frauen als Männer lesen Bücher zu privaten Zwecken (81% gegenüber 67%), jedoch mehr Männer als Frauen lesen Bücher für die Ausbildung oder die berufliche Tätigkeit (49% gegenüber 37%).

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Mit einem höheren Ausbildungsniveau nimmt auch die Häufigkeit des Bücherlesens zu. So verdoppeln sich die Anteile der Personen, die regelmässig und die häufig Bücher zu privaten Zwecken lesen, zwischen der Sekundarstufe I und II. Was das Lesen von Büchern für

Ausbildung oder Beruf anbelangt, ist der entsprechende Anteil zwischen der Sekundarstufe I und der Tertiärstufe drei Mal höher oder sogar noch grösser, und dies bei allen Lesehäufigkeiten.

In der Deutschschweiz lesen mehr Personen Bücher im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit als in der italienischen Schweiz (44% gegenüber 36%). Die Unterschiede zur französischen Schweiz – die dazwischen liegt – sind nicht signifikant. Was das Lesen von Büchern aus privaten Gründen angeht, bestehen zwischen den Sprachregionen nur geringe Unterschiede: Mehr Personen in der Deutschschweiz als in der französischen Schweiz lesen sporadisch Bücher zu diesem Zweck (26% gegenüber 21%).

2008 gab es mehr Bewohnerinnen und Bewohner von städtischen Gebieten, die Bücher für beide Zwecke gelesen haben, als solche aus ländlichen Gebieten. Massgebend war diesbezüglich der Anteil des häufigen Lesens: In den Städten leben mehr Personen, die häufig Bücher lesen, als auf dem Land.

Unter den Schweizerinnen und Schweizern ist der Anteil der Personen, die im Betrachtungszeitraum mindestens ein Buch zu privaten Zwecken gelesen haben, höher als bei den in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern (76% gegenüber 68%). Bei der Lektüre von Büchern für Ausbildung oder Beruf gibt es hingegen zwischen den Schweizern und den Personen anderer Nationalitäten keine signifikanten Unterschiede.

Rund vier von zehn Personen lesen Bücher ausschliesslich zu privaten Zwecken

Wenn man sich für die Anteile der Personen interessiert, die ausschliesslich zu einem Zweck Bücher lesen, stellt man fest, dass 38% der Bevölkerung Bücher ausschliesslich zu privaten Zwecken lesen, während Bücher nur von 7% der Bevölkerung einzig im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit gelesen werden.

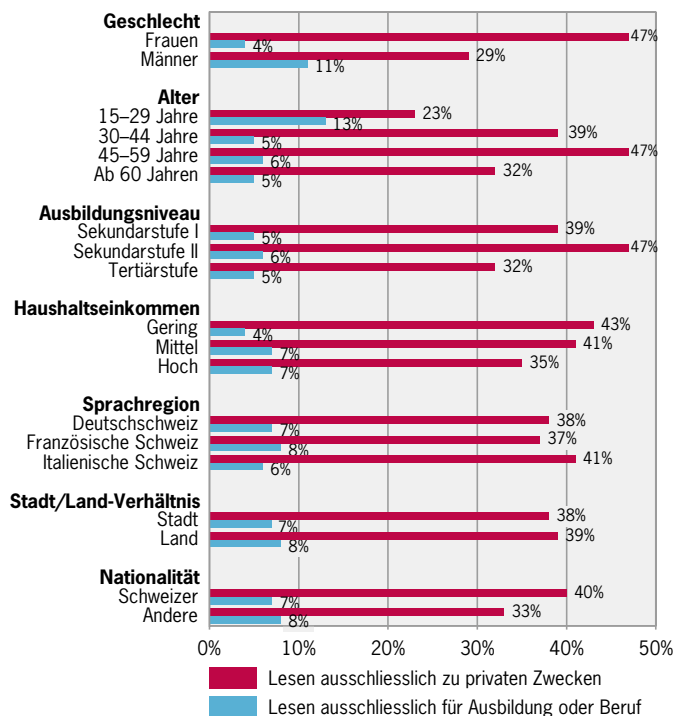
Es sind deutlich mehr Frauen, die Bücher ausschliesslich aus privaten Gründen lesen, während mehr Männer nur für Ausbildung oder Beruf Bücher lesen.

Die unter 30-Jährigen weisen im Vergleich mit allen anderen Altersgruppen den höchsten Anteil Personen auf, die Bücher ausschliesslich im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit lesen.

Die Gruppe mit einem Abschluss der Sekundarstufe II weist den höchsten Anteil Personen auf, die ausschliesslich zu privaten Zwecken Bücher lesen.

Unter den Schweizerinnen und Schweizern ist der Anteil der Personen, die ausschliesslich zu privaten Zwecken Bücher lesen, höher als bei den Personen anderer Nationalitäten.

Bücher lesen in der Schweiz nach ausschliesslichem Zweck und soziodemografischem Profil: Lesequoten (2008) G 7



Lesebeispiel: Mehr Frauen als Männer lesen ausschliesslich Bücher zu privaten Zwecken (47% gegenüber 29%), wogegen mehr Männer als Frauen ausschliesslich Bücher im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit lesen (11% gegenüber 4%).

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Lesen von Zeitschriften

Ausgeprägtere Unterschiede beim Lesen von Zeitschriften als beim Lesen von Zeitungen

Im Jahr 2008 haben 79% der Bevölkerung mindestens eine Zeitschrift gelesen. 46% haben häufig, 23% regelmässig und 11% gelegentlich Zeitschriften gelesen.

Bezüglich der Lesequoten bestehen wenige soziodemografische Unterschiede, sie sind jedoch etwas ausgeprägter als beim Lesen von Zeitungen. Wie bei den Zeitungen sind Unterschiede in Bezug auf das

Ausbildungsniveau, das Haushaltseinkommen, die Nationalität und – ausschliesslich hinsichtlich der Lesehäufigkeit – die Altersgruppen festzustellen. Hingegen bestehen im Gegensatz zum Lesen von Zeitungen, und immer noch im Zusammenhang mit den Lesequoten, Unterschiede bezüglich des Geschlechts. Es bestehen keine Unterschiede betreffend die Sprachregion und das Stadt/Land-Verhältnis.

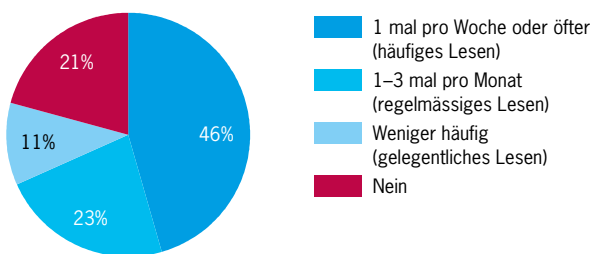
Zeitschriften werden mehr von Frauen als von Männern gelesen. Dies gilt insbesondere für das häufige Lesen (49% gegenüber 43%).

Das häufige Lesen von Zeitschriften wird am wenigsten von den 15- bis 29-Jährigen praktiziert (36%), während die anderen Altersgruppen etwa 50% Vielleser aufweisen.

Bei Personen, die über einen Tertiärabschluss verfügen, ist das Lesen von Zeitschriften verbreiteter als bei Personen mit einem anderen Ausbildungsniveau. Dies gilt insbesondere für das gelegentliche Lesen von Zeitschriften.

Hinsichtlich der Sprachregionen bestehen keine Unterschiede. Das Lesen von Zeitschriften ist eine der wenigen kulturellen Aktivitäten, bei denen sich die italienische Schweiz nicht von den anderen Sprachregionen unterscheidet. Hingegen ist das häufige Lesen von Zeitschriften auf dem Land (50%) etwas stärker verbreitet als in der Stadt (45%), womit das übliche Stadt/Land-Verhältnis in diesem Fall umgekehrt ist.

Zeitschriften lesen in der Schweiz: Lesehäufigkeit (2008) G 8



Gestellte Frage: Haben Sie in den letzten zwölf Monaten Zeitschriften gelesen?

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Lesen von Comics

Comics werden nur von einem spezifischen, eher französischsprachigen Publikum gelesen

Im Jahr 2008 haben 20% der Bevölkerung mindestens einen Comic gelesen. Knapp die Hälfte dieser Personen haben sporadisch und 4% häufig Comics gelesen.

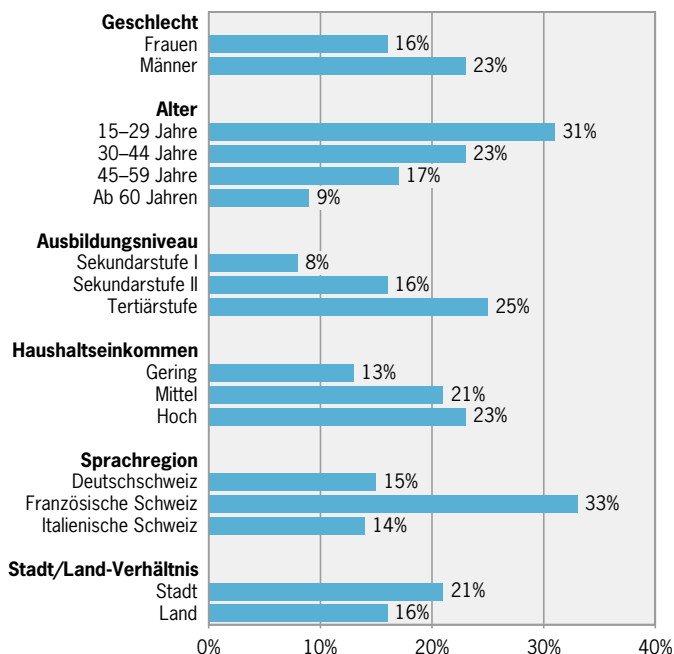
Comics werden mehr und auch häufiger von Männern als von Frauen gelesen. Wie beim Bücherlesen gibt es auch einen Zusammenhang zwischen dem Lesen von Comics und dem Ausbildungsniveau: Je höher die Ausbildung, desto mehr Personen lesen Comics. Dies gilt für alle Lesehäufigkeiten.

Ein deutlicher Unterschied besteht zwischen den Sprachregionen: Während in der französischen Schweiz ungefähr ein Drittel der Personen mindestens einen Comic im abgelaufenen Jahr gelesen haben, gilt dies in der Deutschschweiz und in der italienischen Schweiz nur für etwa jede sechste Person. Ein weiterer deutlicher Unterschied ist beim Alter festzustellen: etwa ein Drittel der 15- bis 29-Jährigen lesen Comics, gegen nur 9% der Personen ab 60 Jahren. Zudem sind ein Drittel dieser jungen Comicsleser Vielleser, ein Anteil, der mit zunehmendem Alter ebenfalls stark sinkt.

In städtischen Gebieten werden mehr Comics gelesen als auf dem Land. Was die Nationalität betrifft, bestehen keine signifikanten Unterschiede.

Comics lesen in der Schweiz nach soziodemografischem Profil: Lesequoten (2008)

G 9



Gestellte Frage: Haben Sie in den letzten zwölf Monaten Comics gelesen?

Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

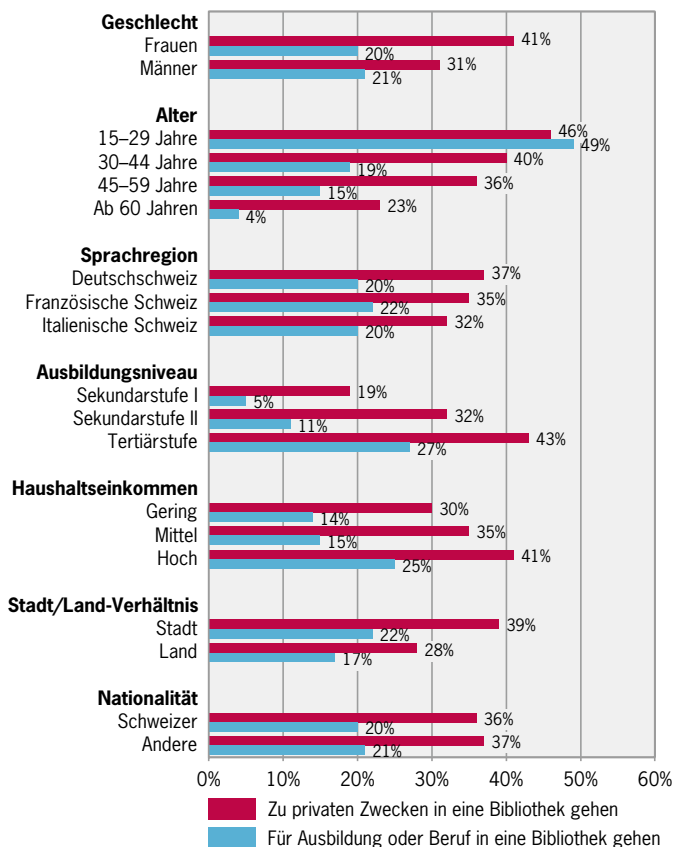
© BFS

Exkurs: In eine Bibliothek gehen und Bücher lesen

Im Jahr 2008 sind unabhängig vom Zweck des Besuchs insgesamt 44% der Bevölkerung in eine Bibliothek oder Mediothek gegangen. Zieht man den Zweck des Besuchs in die Analyse mit ein, sind 36% der Personen zu privaten Zwecken und 21% im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit in eine Bibliothek gegangen.

Der Anteil der Frauen, die 2008 eine Bibliothek aufgesucht haben, ist insgesamt höher als jener bei den Männern (47% gegenüber 40%). Unter Einbezug des Besuchszwecks zeigt sich, dass mehr Frauen zu privaten Zwecken in eine Bibliothek gehen, während beim Bibliotheksbesuch für Ausbildung oder Beruf kein Unterschied zwischen Männern und Frauen festzustellen ist.

Bibliotheksbesuch in der Schweiz nach Zweck und soziodemografischem Profil: Besuchsquoten (2008) G 10



Knapp zwei Drittel der unter 30-Jährigen nutzen Bibliotheken, während es bei den 30- bis 44-Jährigen 47% und bei den Personen ab 60 Jahren nur noch 25% sind. Akzentuiert wird diese Tendenz vor allem bei den Bibliotheksbesuchen in Zusammenhang mit Ausbildung oder Beruf.

Die Benützung von Bibliotheken steigt mit zunehmendem Ausbildungsniveau. Von den Personen mit einem Abschluss der Sekundarstufe I besuchten 2008 etwa ein Fünftel eine Bibliothek, bei jenen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II waren es rund ein Drittel und unter den Personen mit Tertiärabschluss über die Hälfte. Dies gilt unabhängig vom Zweck des Bibliotheksbesuchs, wobei die Unterschiede bei der Benützung einer Bibliothek für Ausbildung oder Beruf etwas ausgeprägter sind als bei jenen aus privaten Gründen.

Was die Sprachregion und die Nationalität anbelangt, sind die Unterschiede beim Bibliotheksbesuch nicht signifikant, und dies bei beiden Besuchszwecken.

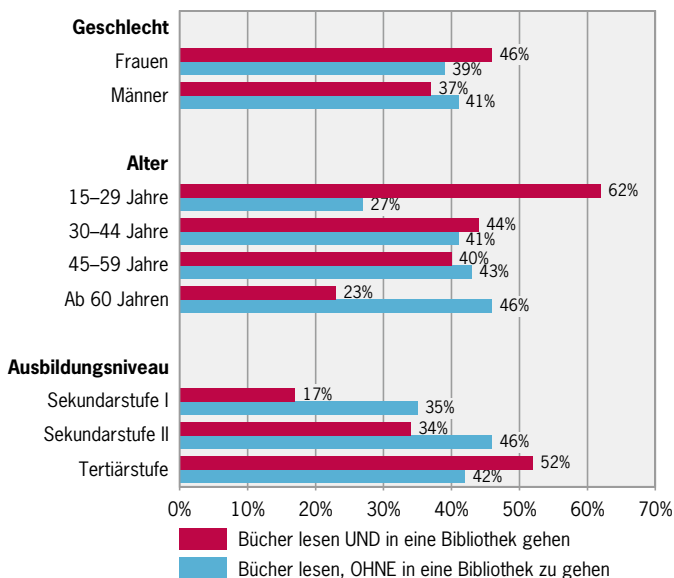
T 1 Bücher lesen und in eine Bibliothek gehen (2008)

	Bücher lesen	Keine Bücher lesen
In eine Bibliothek gehen	41,4%	2,4%
Nicht in eine Bibliothek gehen	39,9%	16,3%

Untersucht man die Frage, ob – unabhängig vom jeweiligen Zweck – ein Zusammenhang zwischen dem Bibliotheksbesuch und dem Bücherlesen besteht, stellt man fest, dass es gleich viele Personen gibt, die Bücher lesen und in die Bibliothek gehen, wie Personen, die Bücher lesen und nicht in die Bibliothek gehen (ungefähr 40%).

Weiter haben 2008 16% der Bevölkerung weder eine Bibliothek besucht noch Bücher gelesen. Schliesslich haben 2% zwar eine Bibliothek besucht, aber keine Bücher gelesen. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass Bibliotheken weitere Medien ausleihen (CDs, DVDs, Landkarten usw.) und daneben auch Veranstaltungen (Lesungen, Ausstellungen), kostenlose Internetzugänge oder Lese- und Arbeitsräume anbieten.

Unterscheidet man nach dem Lesezweck, also ob jemand Bücher privat oder in Zusammenhang mit Ausbildung oder Beruf liest, so gibt es keinen Unterschied bei den privaten Bücherlesern, was die Bibliotheksbesuche anbelangt. Je ca. 37% lesen privat Bücher ohne in eine Bibliothek zu gehen bzw. tun dies und sind gleichzeitig Bibliotheksnutzende. Unter den Personen, die Bücher zu Ausbildungs- oder beruflichen Zwecken lesen, ist der Anteil der Bibliotheksnutzende hingegen grösser als jener der Personen, die nie in eine Bibliothek gehen.



Quelle: Statistik zum Kulturverhalten, BFS

© BFS

Leserinnen nutzen im Vergleich zu Lesern insgesamt vermehrt Bibliotheken. Kein Unterschied zwischen den Geschlechtern ergibt sich jedoch bei jenen Personen, die für Ausbildung oder Beruf lesen: Je rund 26% der Frauen und der Männer benützen dazu (auch) Bibliotheken.

Die unter 30-jährigen Leserinnen und Leser stehen im Vergleich mit den anderen Altersgruppen an der Spitze bei der Bibliotheksnutzung und dies gilt sowohl fürs Lesen aus privaten Gründen wie für Ausbildung oder Beruf. Bei den über 60-Jährigen Lesenden fällt auf, dass diese im Vergleich zur jüngsten Altersgruppe mehr Lesen ohne gleichzeitig Bibliotheken zu nutzen.

Schliesslich steigt der Anteil der Lesenden, die gleichzeitig Bibliotheken nutzten, mit zunehmendem Ausbildungsniveau. Personen mit einem Abschluss der Sekundarstufe I und – etwas weniger ausgeprägt – der Sekundarstufe II lesen vermehrt ohne gleichzeitig eine Bibliothek zu besuchen; bei Personen mit Tertiärabschluss sind jedoch jene Lesenden zahlreicher, die auch in eine Bibliothek gehen.

Grundgesamtheit

Gemäss einer Standarddefinition des BFS bezieht sich die Befragung auf die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz (inkl. Aufenthaltler/innen mit Bewilligung für 12 oder mehr Monate) ab 15 Jahren.

Erhebung

Das BFS hat für die Studie eine nach Sprachregion geschichtete Zufallsstichprobe mit 6564 Haushalten (gültige Adressen) gezogen. Grundlage ist das Register des Amtes für die Ziehung von Haushaltsstichproben (CASTEM). Die Telefonerhebung fand von September bis Mitte November 2008 in drei Sprachen statt und wurde vom Institut MIS Trend durchgeführt. Nach Bestimmung der Zusammensetzung des Haushalts wurde mittels Zufallsverfahren eine Person zur Beantwortung des Interviews bestimmt. Die Befragung bezog sich auf die zwölf Monate vor der Erhebung.

Antwortquote

Es konnten 4346 Interviews durchgeführt werden, was eine sehr befriedigende Antwortquote von 66,2 Prozent bedeutet. Um die Schichtung und die Antwortausfälle zu berücksichtigen, wurde die Stichprobe gewichtet und kalibriert.

Fragebogen

Die Beantwortung des Fragebogens dauerte rund 20 Minuten. Er umfasst einerseits 23 soziodemografische Fragen zu Alter, Geschlecht, Ausbildungsniveau usw. und ca. 55 Fragen zur Teilnahme an kulturellen Aktivitäten (ins Theater gehen, Museen besuchen usw.), zu den eigenen kulturellen Aktivitäten, zur Mediennutzung, zu Motivation sowie zu den Wünschen und Hindernissen im Zusammenhang mit dem Kulturverhalten. Andererseits enthält er ein Vertiefungsmodul zur Musik.

Einige benutzte Kategorien:

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Sekundarstufe I (obligatorische Schule abgeschlossen oder nicht; 1 Jahr Vorlehre, Handelsschule o.ä.), Sekundarstufe II (Diplommittelschulen, EFZ, Handelsmittelschulen usw.; gymnasiale, Berufs-, Fachmaturität; Lehrkräfte- Seminar), Tertiärstufe (höhere Berufsbildung mit eidg. Fachausweis oder Diplom; höhere Fachschule; FH, PH, Universität, ETH). Für diese Variable wurden ausschliesslich Personen ab 25 Jahren berücksichtigt, da diese in der Regel ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Jährliches Bruttoeinkommen des Haushalts: gering (CHF 0.– bis 50'000.–), mittel (CHF 50'001.– bis 100'000.–) und hoch (CHF 100'001.– und mehr).

Häufigkeitskategorien (innerhalb von zwölf Monaten)

Lesen von Zeitungen: gelegentlich (an einem bis zwei Tagen pro Woche und weniger häufig), regelmässig (an drei bis vier Tagen pro Woche), häufig (an fünf bis sieben Tagen pro Woche).

Lesen von Büchern und Comics: sporadisch (ein bis drei Einheiten), gelegentlich (vier bis sieben Einheiten), regelmässig (acht bis zwölf Einheiten), häufig (ab 13 Einheiten).

Lesen von Zeitschriften: gelegentlich (ein bis drei Mal pro Monat und weniger oft), häufig (ein Mal pro Woche oder öfter).

Statistische Signifikanz

Die statistische Genauigkeit wurde berechnet und bei der Präsentation der Resultate berücksichtigt. Es werden einzig statistisch signifikante Unterschiede kommentiert.

Bibliografie

Bundesamt für Statistik (2005), *Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz*, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2009), *Kulturverhalten in der Schweiz. Erhebung 2008: Erste Ergebnisse*, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (BFS) und Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2002), *Für das Leben gerüstet?: die Grundkompetenzen der Jugendlichen. Kurzfassung des nationalen Berichtes PISA 2000*, Neuchâtel.

Donnat O. (2009), *Les Pratiques culturelles des Français. Enquête 2008*, La Découverte/Ministère de la Culture et de la Communication, Paris.

Europäische Kommission (2007), *European cultural values. Special Eurobarometer 278*, Brüssel.

EUROSTAT (2002), *Die Beteiligung der Europäer an kulturellen Aktivitäten. Eine im Auftrag der Europäischen Kommission realisierte Eurobarometer-Umfrage*, Brüssel.

IFES Institut für empirische Sozialforschung (2007), *Kultur-Monitoring, Bevölkerungsbefragung*, Wien.

OECD/PISA (Hrsg.) (2003). *La lecture, moteur de changement. Performances et engagement d'un pays à l'autre. Résultats de PISA 2000*.

Stéphanie Vanhooydonck und Silvia Grossenbacher (2002), *Illettrismus. Wenn Lesen ein Problem ist* (2002), Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), Aarau.

Weitere Informationen: Bundesamt für Statistik (BFS)
Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

E-Mail: poku@bfs.admin.ch
Stéphanie Vanhooydonck, Tel: +41 32 713 69 60
Olivier Moeschler, Tel. +41 32 713 69 67

Bestellungen: Bestellnummer: 1135-0800
Tel. 032 713 60 60
order@bfs.admin.ch
Fax 032 713 60 61

Internet: <http://www.statistik.admin.ch>

Titelgrafik: BFS, Konzept: Netthoevel & Gaberthüel,
Biel; Foto: © Bastian Bartsch – Fotolia.com